

Steinwiesen (sd) Neue Nutzung für das Anwesen Kirchplatz 1a, Sanierung des Beierswehrs und die 700 Jahr-Feier standen im Fokus der Sitzung

Machbarkeitsstudie Kirchplatz 1a (ehemalige Quelle-Agentur Flittner), angebaut an das Heimatmuseum

Kersten Schöttner vom Architekturbüro Schöttner stellte die Machbarkeitsstudie bzw. die Nutzungsmöglichkeiten des Anwesens Am Kirchplatz 1a vor. In diesem Gebäude aus dem Jahr 1908 war vor Jahren die Quelle-Agentur Flittner untergebracht und es ist nun im Besitz des Marktes Steinwiesen.

Schöttner erläuterte, dass man durch das Aufzeigen von Möglichkeiten einen Anreiz für Investoren schaffen wolle. Die Nutzung sei privat oder gewerblich, z.B. durch Büroräume o.ä. möglich. Die verschiedenen Varianten sind wie folgt. Für das Erdgeschoss, es ist Hochparterre, wäre eine barrierefreie Wohnung möglich, hier müsste ein barrierefreier Eingang an der Hinterseite des Hauses neben dem Heimatmuseum entstehen. Ebenfalls möglich eine Ferienwohnung für bis zu 6 Personen, auch barrierefrei mit Gartennutzung. Als Büronutzung wäre ein barrierefreier Zugang nicht unbedingt nötig und der Eingang vorne würde genügen. Man könnte die Räumlichkeiten auch für das Heimatmuseum nutzen, hierzu müsste man eine Verbindung durch die Wand zwischen den beiden Häusern schaffen. Das Erdgeschoss könnte auch für eine Praxis der Physiotherapie genutzt werden.

Im Obergeschoss ist ein barrierefreier Zugang nicht möglich, aber es könnte eine Wohnung oder Ferienwohnung eingerichtet werden. Büronutzung wäre ebenfalls möglich, aus brandschutztechnischen Gründen jedoch nur bis zu 12 Personen. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut. Es wäre am sinnvollsten, dies als Abstellraum zu nutzen, hier müsste nichts umgebaut werden. Sollte eine kleine Wohnung untergebracht werden, muss der Treppenraum umgebaut, Fluchtweg geschaffen und viele brandschutztechnische Maßnahmen umgesetzt werden. Dies würde sich aber als schwierig erweisen, Aufwand und Nutzen stehen in keinem Vergleich. Das Gebäude ist teilunterkellert, hier ist die Ölheizung momentan untergebracht. Außerdem sind da noch eine Garage und ein Garten in Richtung Rathausplatz. Es gäbe weiterhin die Möglichkeit, Stahlbalkone anzubauen. Das Dach und die Fassade sind in einem guten Zustand, es besteht hier kein akuter Handlungsbedarf, der Innenbereich muss jedoch komplett entkernt und erneuert werden. Die Basisversion der Sanierung incl. Neuer Haustechnik, Heizung, Außenanlagen usw. wäre bei ca. 500.000 Euro. Dazu kommen optionale Zusätze wie Stahlbalkone, Fassaden- und Dachrenovierung, Garagenumbau als Heizungsraum für Pellets, Zusatzrampe im Garten usw. Der Dachgeschossausbau ist neben den Einschränkungen zwecks Brandschutz schon aus Kostengründen (170.000 Euro) indiskutabel.

Kersten Schöttner zog das Fazit, dass aufgrund der hohen Kosten ein Ausbau des Dachgeschosses nicht zu empfehlen ist. Die Nutzung als Wohngebäude wäre gut, da der Markt für gute Wohnungen auf jeden Fall da ist. Aber zum Schluss muss der Investor entscheiden, was er daraus machen will. Bürgermeister Gerhard Wunder schloss sich dem an und sagte, dass man diese Grundlage nun bei der Regierung abgeben und sich aufgrund dieser Studie nach Investoren umschauen werde. „Es ist so ein schönes altes Gebäude, es soll auf jeden Fall wieder einer guten Nutzung zugeführt werden“, schloss Wunder.

Beierswehr

Die Klagen bezüglich des Beierswehrs besonders an heißen Sommertagen häufen sich. Auch wenn Überschwemmungen drohen, ist es nicht mehr sicher. Es besteht Handlungsbedarf und es soll nun schnellstens eine Lösung gefunden werden. Dazu wird ein externes, spezialisiertes Büro aus Bad Steben beauftragt, eine Studie mit Grundlagenermittlung durchzuführen, welche Möglichkeiten der Sanierung es gibt. Eine Neugestaltung des Wehrs in der bisherigen Form mit elektronischer Steuerung der Schütz wäre sinnvoll. Eine Fischtreppe wolle man vermeiden, aber es soll etwas Vernünftiges für die Zukunft sein. Jürgen Eckert (CSU) und Brigitte Geiger (SPD) waren sich in den Fraktionen einig, dass man zügig was machen solle, sozusagen Nägel mit Köpfen, damit die Bürger auch sehen, dass etwas passiert. Für Günther Partheymüller (CSU) war eine automatische Schütz wichtig, die laut Robert Unglaub (SPD) jedoch auch manuell zu bedienen ist, vor allem bei Stromausfall. Es wurde einstimmig beschlossen, dem externen Büro den Auftrag für die Machbarkeitsstudie zu erteilen, die Kosten von ca. 10.000 Euro sind im Haushalt 2023 einzustellen.

700 Jahre Steinwiesen

Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) informierte darüber, dass für den Markt Steinwiesen im Jahr 2023 das 700jährige Jubiläum ansteht. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Steinwiesen von 1323 – 1333. Man wolle deshalb eine Festveranstaltung durchführen und das ganze Jahr unter dieses Motto stellen. Zusammen mit den Vereinen wäre die Bildung einer Arbeitsgruppe möglich, um dieses Jubiläum nach außen gut darstellen zu können. Dazu sind die Vereinsvorstände zu einer Besprechung am 13. Oktober eingeladen. Die beiden Fraktionen SPD und CSU, vertreten durch Brigitte Geiger und Jürgen Eckert waren sich einig, dass man dieses Ereignis natürlich feiern soll mit Aktionen das ganze Jahr und die Vereine und die Jugend mit einbinden sollte.

Jahresabschluss Regenerative Energie- und Wärmelieferungsgesellschaft mbH (REW)

Geschäftsführer der REW, Rainer Deuerling, gab den Abschluss 2021 bekannt. Das Jahr wurde mit einem Plus von 10.700 Euro abgeschlossen. Es wurden ca. 45.000 Kilowattstunden Strom produziert, die ins Erlebnisbad eingespeist wurden. Der Schuldenstand konnte weiter reduziert werden und hat sich somit seit 2011 mehr als halbiert. Über eine Photovoltaikanlage bei der Kläranlage wird nachgedacht, sie würde von der REW gebaut und finanziert. Es wurde nun über folgende Beschlüsse einstimmig entschieden: 1. Jahresabschluss REW wurde festgestellt, das Jahresergebnis ist auf neue Rechnung vorzutragen, auf Fehlbetrag wird hingewiesen. 2. Der Geschäftsführer erfährt für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung. 3. Dem bisherigen Steuerberater FRV Steuerberatungsgesellschaft in Kronach wird der Auftrag erteilt den Jahresabschluss 2020 zu erstellen. 4. Die Gesellschafterversammlung stimmt der Offenlegung des Abschlusses in elektronischer Form beim Betreiber des Bundesanzeigers zu.

Örtliche Rechnungsprüfung

Die Jahresrechnung 2020 wurde einstimmig festgestellt und die Entlastung dafür erteilt. Beanstandet wurden hierbei vom Rechnungsprüfungsausschuss nur Kleinigkeiten. Die Jahresrechnung wird wie folgt festgesetzt: Verwaltungshaushalt 7.039.695 Euro, Vermögenshaushalt 3.034.597 Euro, ergibt einen Gesamthaushalt von 10.074.292 Euro, darin enthalten ist die Zuführung an den Vermögenshaushalt von 1.213.685 Euro. Jürgen Eckert (CSU) bemängelte, dass viele Punkte, die zu klären waren, bereits seit Jahren immer wieder angesprochen werden und trotzdem jedes Jahr aufs Neue auftreten. Es zeuge nicht gerade von Respekt gegenüber diesem Gremium, egal ob SPD oder CSU, wenn anscheinend niemand was ändern will.

Standesamt

Einstimmig wurde die Bestellung der Standesbeamten Roland Zwosta und Margrita Baaser des Standesamtsbezirks Steinwiesen mit Ablauf des 30.09.2022 widerrufen. Das Standesamt wurde mit Beschluss vom 19.05.2022 nach Kronach übertragen. Stichtag ist hier der 1. Oktober 2022. In Steinwiesen kann weiterhin geheiratet werden, hier steht Bürgermeister Gerhard Wunder zur Verfügung. Der zweite und dritte Bürgermeister kann sich hier durch eine Schulung ebenfalls qualifizieren und Trauungen durchführen.

Anfragen aus dem Gremium

Robert Unglaub (SPD) fragte nach, wann die Nurner Brücke wieder nutzbar und was mit den Schäden in der Industriestraße und am Gries sei. Bürgermeister Wunder meinte, dass man im Zeitplan liege und Ende 2022 die Brücke befahrbar sei, die Industriestraße werde man selbst ausbessern und der Gries werde saniert, wenn die Leitungen gelegt werden. Außerdem wollte Unglaub wissen, ob es zur Energieeinsparung schon Ideen gebe. Wunder konnte hier vermelden, dass Steinwiesen bereits rechtzeitig die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt habe und die Gebäudeanstrahlungen Teil der Ortsbeleuchtung sind. Brigitte Geiger (SPD) bat im Namen einer Bürgerin, dass bei der Bushaltestelle beim Koberhaus ein Abfallkorb installiert werden soll, hier muss dauernd der Abfall der Fahrgäste von der Straße beseitigt werden.

Bauanträge

Mario Renk	Erweiterung der Werkstatt durch Anbau einer Lagerhalle, An der Nurner Str. 1
Helene Litwinow	Terrassenüberdachung, Leitschsiedlung
Roswitha und Frank Schnabrich	Zwei Wohnhausanbauten, Unterer Stein
Laura Hümmer und Kai Richter	Verglasung Balkon zum Wintergarten, Am Gries